

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 28 (1934)
Heft: 11

Rubrik: Giftpflanzen im Garten des Herzens

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 1. Juni 1934

Schweizerische

28. Jahrgang

Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummehilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern

Postcheckkonto 111/5764 — Telefon 27. 237

Nr. 11

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Giftpflanzen im Garten des Herzens.

Wie schön ist ein Garten mit Blumen und Gemüse, schön gepflegt und sauber gehalten! Unkraut- und Giftpflanzen sieht man nicht gerne darin. So ein verunkrauteter Garten ist ein schlechtes Zeichen für den Besitzer. Unkraut wächst aber von selbst. Plötzlich ist es da, man weiß nicht wie. Schnell weg damit, ehe es groß ist und den guten Pflanzen schadet! Auch im Garten des Herzens gilt es, alle Tage Umschau zu halten; denn auch hier nisten sich gern Giftpflanzen ein. Die bekanntesten Unkräuter heißen hier: Zorn, Haß, Neid, Habsucht, Leichtfinn. Diese giftigen Gewächse schaden uns und unsern Mitmenschen; sie können das eigene und fremdes Lebensglück zerstören.

Zorn.

Ein Gewittersturm überrascht uns im Freien. Schwarze Wolken jagen plötzlich daher. Blitze zucken durch die Luft und der Donner kracht. Nun strömt es hernieder, und der Sturm peitscht uns den Regen ins Gesicht. Erschreckt suchen wir ein schützendes Obdach.

So ist es, wenn jemand in Zorn gerät. Wie eine dunkle Wolke fährt es über das Gesicht. Die Augen funkeln wie Blitze. Wie Donnerrollen klingt die Stimme. Scharfe, giftige Worte prasseln auf uns nieder. Wir möchten uns gerne retten vor dem Zornesausbruch. Und erst noch, wenn sich der Zorn in Taten Luft

macht. Die Zornesworte und Zornestaten gleichen einem wilden Bergbach, der die Wege zerstört, Wiesen und Felder mit Schutt bedeckt und Leben vernichtet. Wie viele schreckliche Taten sind im Zorne geschehen und wie viel Menschenblut ist im Zorne vergossen worden. Schon in alten Zeiten, als Kain seinen Bruder erschlug.

Wie klein und lächerlich ist oft die Ursache des Zornes! Eine Verstimmung, eine schlechte Laune! Ein tadelndes Wort des Meisters! Ein Blick, ein Lächeln, eine Gebärde des Nebenarbeiters, oft noch falsch verstanden! Eine mißlungene Arbeit! Eine armjelige Fliege, kurz, die kleinsten Dinge können einen Zornesausbruch herbeiführen. „Des Menschen Zorn tut nie, was vor Gott recht ist.“ Ist er vorbei, so steht der Mensch beschämt da. Es reut ihn, was er gesagt hat. Oft steht er aber auch unglücklich da. Er hat im Zorn etwas getan, was nicht wieder gut gemacht werden kann. Schon mancher hat so seine Arbeit verloren, und mancher ist sein Leben lang unglücklich geworden.

Schon bei Kindern kommen Zornesausbrüche vor. Wie können die Kleinen im Zorne aus Leibeskräften schreien, mit den Füßen stampfen, um sich schlagen! Gute Eltern gewöhnen das mit Liebe und Ernst dem Kinde ab und lehren es, sich selbst beherrschen. Willst du dich vor Zorn bewahren, so kämpfe täglich an gegen Verstimmung und schlechte Laune. Was tat Julius Cäsar, wenn er ärgerlich war und von jemand angeredet wurde? Er zählte auf zwanzig, ehe er antwortete. Während dieser Pause legte sich seine zornige Erregung, und er antwortete in Ruhe und mit Ueberlegung. Also nicht herauspoltern und nachher bereuen. Zuerst überlegen — dann gibt Gott seinen Segen!